

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang

Berlin, den 23. März 1939

Nummer 12

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Inhalt

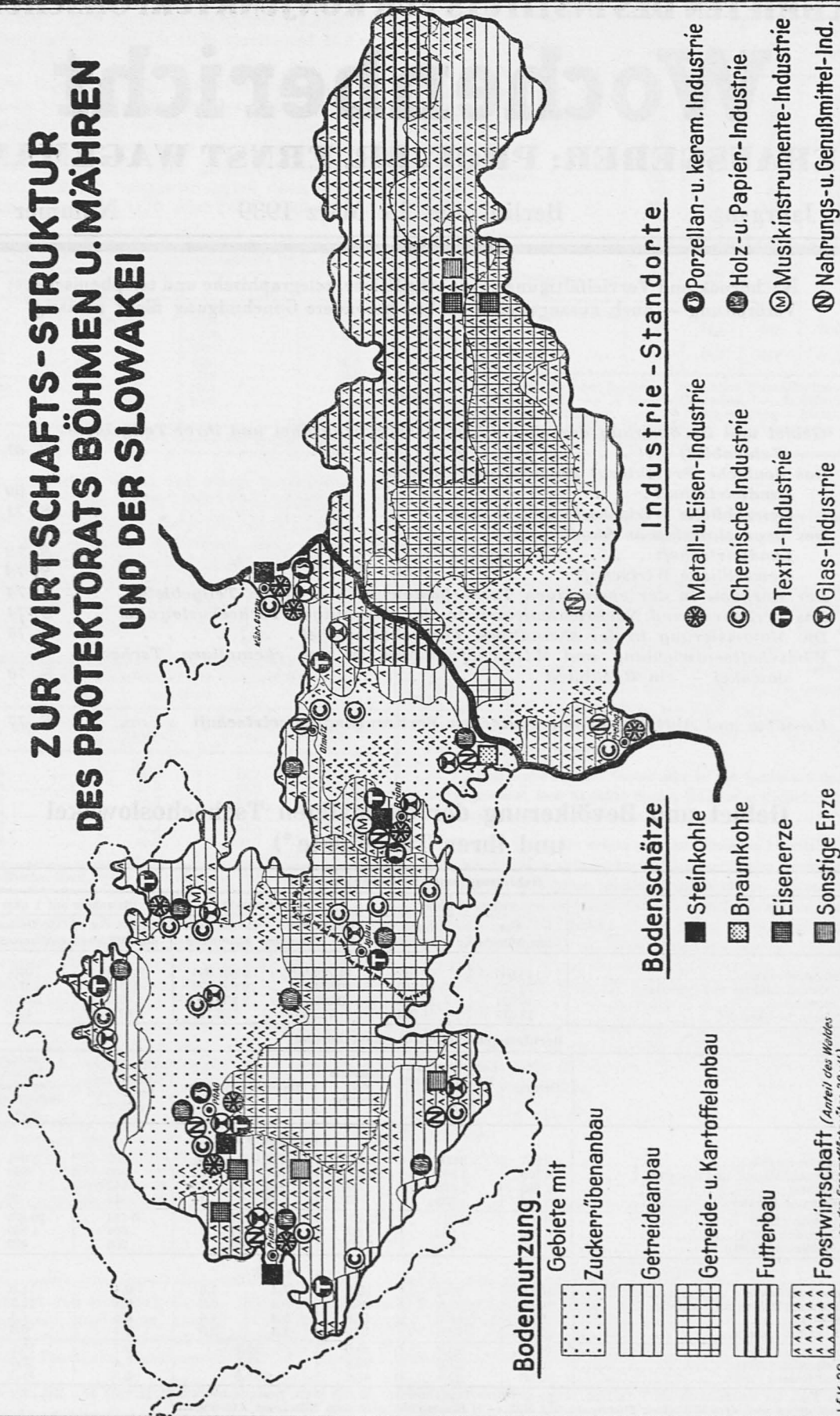
Gebiet und Bevölkerung der ehemaligen Tschechoslowakei und ihrer Teilgebiete (Zahlenbild)	S. 67
Das deutsche Protektorat Böhmen und Mähren	
Landwirtschaft	S. 69
Gewerbliche Wirtschaft	S. 71
Der neue slowakische Staat	
Landwirtschaft	S. 72
Gewerbliche Wirtschaft	S. 73
Der Bergbau in der ehemaligen Tschechoslowakei und ihren Teilgebieten . .	S. 74
Das Verkehrs- und Nachrichtenwesen in der ehemaligen Tschechoslowakei . .	S. 74
Die Motorisierung in der ehemaligen Tschechoslowakei	S. 75
Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik in der ehemaligen Tschecho- slowakei — ein Rückblick	S. 76
*	
Umsätze und Aufträge in der deutschen Verbrauchsgüterwirtschaft	S. 77

Gebiet und Bevölkerung der ehemaligen Tschechoslowakei und ihrer Teilgebiete *)

Gebietsumfang und Einwohnerzahl							
	Fläche in qkm		Einwohnerzahl		Einwohner auf 1 qkm		
	Vor dem Münchener Abkommen	Nach dem Münchener Abkommen	Gebiet vor dem Münchener Abkommen	Gebiet nach dem Münchener Abkommen	Gebiet vor dem Münchener Abkommen	Gebiet nach dem Münchener Abkommen	
Tschechoslowakei	140 508	98 912	14 729 536	9 807 096	104,8	99,1	
Böhmen, Mähren und Schlesien	78 870	49 362	10 674 386	6 804 876	135,3	137,9	
Slowakei	49 021	38 456	3 329 793	2 450 096	67,9	63,7	
Karpatho-Ukraine	12 617	11 094	725 357	532 124	57,5	49,8	
Berufszugehörigkeit der Bevölkerung ^{*)}							
	Gesamt	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Industrie und Gewerbe	Handel	Verkehr	Öffentlicher Dienst, freie Berufe und Militär	Sonstige Berufe, berufslose Selbständige usw.
	Anzahl in 1 000						
Tschecho-Slowakei	9 807	3 600	3 137	722	551	625	1 081
Böhmen, Mähren und Schlesien	6 805	1 892	2 598	567	422	466	860
Slowakei	2 450	1 396	484	131	113	142	184
Karpatho-Ukraine	552	403	55	24	16	18	36
Altreich (1933)	66 029	18 715	25 761	11 165		5 114	10 275
Österreich (1934)	6 760	1 842	2 214	1 011		504	1 189
Sudetenland (1930)	3 595	789	1 711	467		208	420
	in v. H.						
Tschecho-Slowakei	100,0	37,6	32,0	7,4	5,6	6,4	11,0
Böhmen, Mähren und Schlesien	100,0	27,8	38,2	8,3	6,2	6,8	12,7
Slowakei	100,0	57,0	19,8	5,3	4,6	5,8	7,5
Karpatho-Ukraine	100,0	72,9	10,0	4,3	2,9	3,3	6,6
Altreich (1933)	100,0	20,8	39,0	16,9		7,7	15,6
Österreich (1934)	100,0	27,3	32,8	14,9		7,4	17,6
Sudetenland (1930)	100,0	22,0	47,6	13,0		5,8	11,0
*) Nach der Volkszählung am 1. 12. 1930; fortgeschriebene Einwohnerzahl für das ehem. Gesamtgebiet am 31. 12. 1937 15,2 Mill., für das Gesamtgebiet nach dem Münchener Abkommen 10,3 Mill. — *) Staatsgebiet nach dem Münchener Abkommen.							

*) Nach der Volkszählung am 1. 12. 1930; fortgeschriebene Einwohnerzahl für das ehem. Gesamtgebiet am 31. 12. 1937 15,2 Mill., für das Gesamtgebiet nach dem Münchener Abkommen 10,3 Mill. — *) Staatsgebiet nach dem Münchener Abkommen.

ZUR WIRTSCHAFTS-STRUKTUR DES PROTEKTORATS BÖHMEN U. MÄHREN UND DER SLOWAKEI



Das deutsche Protektorat Böhmen und Mähren

Die wirtschaftliche Struktur des Protektorats Böhmen und Mähren unterscheidet sich nur wenig von der des Altreichs. Ähnlich wie im Altreich bildet auch in Böhmen und Mähren die Industrie mit rd. 38 v.H. aller Berufszugehörigen (im Altreich 39 v.H.) den bedeutendsten Erwerbszweig. Das neue Protektorat ist stärker industrialisiert als die Ostmark, doch bleibt sein Industrialisierungsgrad erheblich hinter dem des Sudetenlandes zurück. Dagegen ist die Landwirtschaft in Böhmen und Mähren mit rd. 28 v.H. aller Berufszugehörigen stärker vertreten als im Altreich (rd. 21 v.H.). Die Unterschiede in den übrigen Erwerbszweigen sind nicht erheblich; während im Altreich etwa 17 v.H. der Bevölkerung ihren Unterhalt in Handel und Verkehr finden, beträgt der entsprechende Anteil in Böhmen und Mähren ähnlich wie in der Ostmark etwa 15 v.H.

Die Landwirtschaft

Im Protektorat ist der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Gesamtfläche größer als in Großdeutschland, der Anteil des Waldes dagegen kleiner. Die waldreichen Gegenden, die die ehemalige Tschechoslowakei zu einem Holzausfuhrland gemacht hatten, liegen in den gebirgigen Teilen, also außerhalb des Protektorats.

Die Bodennutzung

Bodennutzung ^{a)}	Protektorat Böhmen und Mähren ^{b)}	Groß- deutschland ^{*)} ohne ^{b)} mit Protektorat		Protektorat Böhmen und Mähren	Groß- deutschland ohne mit Protektorat	
		Mill. ha			v. H.	
Gesamtfläche	4,96	58,23	63,19	100	100	100
davon:						
Forsten	1,36	16,98	18,34	27	20	29
Landwirtschaftliche Nutzfläche	8,25	34,75	38,00	66	60	60
darunter:						
Ackerland	2,59	22,61	25,20	52	39	40
Grünland ^{b)}	0,60	11,20	11,80	12	19	19

^{*)} Altreich, Österreich und sudetendeutsche Gebiete. — ^{b)} 1938.
— ^{a)} 1937. — ^{b)} Wiesen, Weiden und Hutungen.

*) Altreich, Österreich und sudetendeutsche Gebiete. — ^{b)} 1938.
— ^{c)} 1937. — ^{d)} Wiesen, Weiden und Hutungen.

Das Klima in Böhmen und Mähren hat einen stark kontinentalen Einschlag. Infolgedessen ist die durchschnittliche Regenmenge geringer als im bisherigen Großdeutschland. Die natürlichen land-

Der Nahrungsraum

Bodennutzung	Protektorat Böhmen und Mähren	Altreich	Großdeutschland ohne mit Protektorat	
			auf 100 Einwohner entfallen ... ha	
Gesamtfläche	70	69	74	74
davon:				
Forsten	19	19	22	21
Landwirtschaftliche Nutzfläche	46	42	44	44
darunter:				
Ackerland	36	29	20	20 ^{b)}
Grünland	9	13	14	14

^{b)} Nicht abgerundeter Wert: 29,4.

wirtschaftlichen Produktionsverhältnisse weisen demnach auf einen relativ starken Ackerbau hin. So ist es verständlich, daß mehr als die Hälfte der Gesamtfläche auf Ackerland entfällt, gegen etwa 40 v.H. in Großdeutschland, und daß anderer-

seits das Grünland nur 12 v.H. gegenüber 19 v.H. in Großdeutschland ausmacht.

Im Protektorat steht je Kopf der Bevölkerung gerechnet eine etwas größere landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung als im Altreich. Beim Ackerland verschiebt sich das Verhältnis noch mehr zugunsten des Protektorats. An Grünland dagegen ist erheblich weniger verfügbar als im ehemaligen Reichsgebiet. Im Protektorat liegen demnach die Möglichkeiten, die Bevölkerung aus eigener Scholle zu ernähren, eher etwas günstiger als im Altreich.

Die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe

Betriebsgröße	Gesamt- Böhmen und Mähren- Schlesien ^{b)}	Altreich ^{a)}		Gesamt- Böhmen und Mähren- Schlesien ^{b)}	
		Zahl der Betriebe		Zahl der Betriebe	
		in 1000		in v. H.	
bis 2 ha	520	909	49	30	
2 bis 5 ha	282	823	26	27	
5 bis 20 ha	237	1 045	22	35	
20 bis 100 ha	33	231	3	7	
über 100 ha	2	18	0	1	
Zusammen	1 074	3 026	100	100	

^{a)} Betriebszählung 1930. — ^{b)} Betriebszählung 1933.

Die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in Böhmen und Mähren-Schlesien unterscheidet sich nicht wesentlich von derjenigen des Altreichs. In beiden Fällen herrschen die bäuerlichen Betriebe vor.

Der Getreide- und Hackfruchtbau (1933)

Fruchtart	Anbaufläche				Ernte	
	Protektorat Böhmen und Mähren	Altreich	Protektorat Böhmen und Mähren	Altreich	Protektorat Böhmen und Mähren	Altreich
	in 1000 ha		in v.H. d. Ackerlandes		in Mill. t	
Roggen	495	4 263	10	22	1,0	8,6
Weizen	373	2 094	14	11	0,8	5,7
Hafer	361	2 697	14	14	0,8	6,4
Gerste	258	1 673	10	9	0,6	4,2
Getreide ¹⁾ ...	1 487	10 727	57	56	3,2	24,9
Kartoffeln ...	348	2 893	13	15	²⁾ 5,6	50,9
Zuckerrüben ...	116	502	5	3	²⁾ 3,3	15,5
Getreide ¹⁾ und Hackfrüchte ²⁾ zus.	1 951	14 122	75	74		

¹⁾ Ohne Mengstetride und Mais. — ²⁾ Ohne sonstige Hackfrüchte, wie Futterrüben und dergl. — ³⁾ 1937.

^{a)} Ohne Menggetreide und Mais. — ^{b)} Ohne sonstige Hackfrüchte, wie Futterrüben und dergl. — ^{c)} 1937.

Das Rückgrat der Feldproduktion bilden im Protektorat ebenso wie im Altreich die vier Hauptgetreidearten — Roggen, Weizen, Hafer und Gerste — sowie Kartoffeln und Zuckerrüben, die in beiden Fällen drei Viertel des Ackerlandes einnehmen. Es werden aber verhältnismäßig mehr Weizen und Zuckerrüben und dafür weniger Roggen und Kartoffeln angebaut als im Altreich.

Die Hektarerträge lagen im Durchschnitt der Jahre 1935/37 im alten böhmisch-mährischen Gebiet unter denen des Altreichs, allerdings nicht sehr erheblich. Auch im Jahre 1938 zeigt sich ungefähr dasselbe Bild.

Die Hektarerträge
(in dz je ha)

Fruchtart	Gesamt-Böhmen und Mähren-Schlesien		Protektorat Böhmen und Mähren	Altreich	
	Durchschnitt 1935/37	1938		Durchschnitt 1935/37	1938
Weizen	19,4	22,6	22,9	22,0	27,1
Roggen	16,5	20,1	20,6	16,5	20,2
Gerste	19,4	22,8	23,4	21,0	25,4
Hafer	17,3	20,4	21,3	20,1	23,6
Kartoffeln ..	128	¹⁾ 159	¹⁾ 157	169	¹⁾ 192
Zuckerrüben	257	¹⁾ 274	¹⁾ 266	315	¹⁾ 345

¹⁾ 1937.

Ausschlaggebende Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide und dgl. haben die je Kopf der Bevölkerung geernteten Mengen. Hierbei zeigt es sich, daß im Protektorat je Kopf erheblich mehr Getreide geerntet wird als im Altreich, dagegen etwa gleichgroße Mengen an Kartoffeln. Die im Vergleich zum Altreich günstigere Lage im Gebiet des Protektorats gleicht jedoch nur die Lage im gesamten Böhmischo-mährischen Raum (einschließlich des Sudetenlandes) aus.

Die Ernteerträge
in kg je Kopf der Bevölkerung

Fruchtart	Gesamt-Böhmen und Mähren-Schlesien		Protektorat Böhmen u. Mähren	Altreich	
	Ø 1935/37	1938		Ø 1935/37	1938
Roggen	115	140	144	108	127
Weizen	90	99	120	69	84
Hafer	92	105	108	84	94
Gerste	63	76	85	52	62
Getreide ¹⁾	360	420	457	313	367
Kartoffeln	587	²⁾ 732	²⁾ 792	700	748
Dsgl. umgerechnet in Getreide ¹⁾ ...	147	183	198	175	187
Getreide einschl. Kartoffeln ²⁾	507	603	655	488	554
Zuckerrüben	323	²⁾ 365	²⁾ 469	190	229

¹⁾ Ohne Menggetreide und Mais. — ²⁾ 4 t Kartoffeln = 1 t Getreide. — ²⁾ Geschätzt nach der Ernte 1937.

Die Zuckerrüben- und damit auch die Zuckererzeugung je Kopf ist im Protektorat fast doppelt so groß wie im Altreich. Der Zuckerverbrauch ist jedoch in Böhmen und Mähren-Schlesien keineswegs höher als im Altreich. Aus der relativ großen Zuckerrübenherzeugung Gesamt-Böhmens und -Mährens stammen hauptsächlich die großen Zuckermengen, die die ehemalige Tschechoslowakei ausführen konnte (1937: 297 000 t).

Der Obstbau ist im Protektorat weit stärker als im Reich. Auf 100 Einwohner berechnet, stehen im Altreich 259 Obstbäume zur Verfügung, im Protektorat dagegen 459. Namentlich das Steinobst spielt dort eine bei weitem stärkere Rolle als im Altreich. Da das Steinobst im allgemeinen niedrigere Erträge abwirft als das Kernobst, dürfte der Überschuß des Protektorats an Obst kaum so groß sein, wie nach der Zahl der Obstbäume angenommen werden könnte.

Der Obstbau

Obstarten	Obstbaumbestände			
	Protektorat Böhmen und Mähren 1937		Altreich 1934	
	in 1 000 Stück	je 100 Einwohner	in 1 000 Stück	je 100 Einwohner
Äpfel	9 509	134	76 649	113
Birnen	4 041	57	29 244	43
Kirschen	4 570	64	10 936	16
Weichsel	829	11	11 223	17
Zwetschgen	10 789	152	42 366	63
Pflaumen	1 623	23		
Aprikosen	543	8	402	1
Pflirsche	140	2	3 150	4
Walnüsse	554	8	1 669	2
Zusammen	32 598	459	175 669	259

Der Anbau von Ölpflanzen, besonders von Mohn, ist im Protektorat verhältnismäßig stärker, der Anbau von Faserpflanzen — Flachs und Hanf — dagegen etwas kleiner als im Altreich. Der Flachs- und Mohnbau Gesamt-Böhmens und Mährens lag zu einem erheblichen Teile im Sudetenland.

Der Öl- und Gespinstpflanzenbau
Anbauflächen 1933

	Protektorat Böhmen und Mähren		Altreich	
	in 1 000 ha	ha je 10 000 Einwohner	in 1 000 ha	ha je 10 000 Einwohner
Raps	3,9	5,5	61,9	9,1
Mohn	8,5	12,0	3,8	0,6
Flachs	3,9	5,5	44,9	6,6
Hanf	0,1	0,1	12,7	1,9

Hopfen und Zucker waren die wichtigsten agrarischen Ausfuhrposten der ehemaligen Tschechoslowakei. Die Hopfenfläche lag fast ausschließlich in Böhmen und Mähren-Schlesien und war insgesamt größer als die Hopfenfläche im Altreich. Obwohl der größere Teil des böhmisch-mährischen Hopfenbaues auf das Sudetenland entfällt, ist auch das Protektorat noch ein bedeutendes Überschussgebiet für Hopfen.

Der Hopfenbau

	Einheit	Protektorat Böhmen und Mähren	Gesamt-Böhmen und Mähren-Schlesien	Altreich
Erntefläche 1937 ..	ha	4 265	11 534	9 218
Hektarertrag 1937 ..	dz/ha	10,9	10,5	11,1
Erntemenge 1937 ..	t	4 663	12 153	10 277
Verbrauch	t	¹⁾ 598	¹⁾ 2 091	²⁾ 300

¹⁾ 1935/36. — ²⁾ 1937.

Die Viehhaltung ist insgesamt etwa ebenso stark wie in Deutschland, d. h. es werden sowohl im Vergleich zur Futterfläche als auch im Vergleich zur Bevölkerung etwa ebensoviele

Nutztiere gehalten wie im Altreich, wenn man von dem geringeren Schweinebestand absieht. Bei dem starken Getreide- und Hackfruchtbau, der wichtigsten Voraussetzung für eine starke Schweinehaltung, erscheint der verhältnismäßig geringe Bestand an Schweinen zunächst unerklärlich. Es ist jedoch zu bedenken, daß bei den Hackfrüchten der Zuckerrübenbau zur Erzeugung von Ausfuhrzucker überwiegt, der Kartoffelbau etwas geringer als im Altreich ist und die Kartoffeln in starkem Maße industriell, d. h. zur Spiritus- und Stärkeerzeugung, verwertet werden.

Die Viehhaltung

Viehart	Viehbestand		Viehichte		Viehbesatz	
	Protektorat Böhmen u. Mähren ¹⁾	Alt- reich ²⁾	Protektorat Böhmen u. Mähren ¹⁾	Alt- reich ²⁾	Protektorat Böhmen u. Mähren ¹⁾	Alt- reich ²⁾
	in 1 000 Stück		auf 100 ha Futter- fläche ³⁾ entfallen ... Stück Vieh		auf 100 Einwohner entfallen ... Stück Vieh	
Rinder	2 311	20 504	71	71	33	30
darunter						
Kühe	1 221	11 390	37	41	17	17
Schafe	25	4 697	1	16	0	7
Ziegen	613	2 630	18	9	9	4
Schweine ..	1 949	23 847	75	125	28	35

¹⁾ 1. Januar 1938. — ²⁾ 3. Dezember 1937. — ³⁾ Die Rinder, Schafe und Ziegen sind auf die landwirtschaftliche Nutzfläche bezogen, die Schweine dagegen auf das Ackerland, weil sie im wesentlichen nur von Ackererzeugnissen leben.

Gewerbliche Wirtschaft

Das Protektorat Böhmen und Mähren stellt ein wichtiges industrielles Zentrum dar. Im ganzen ist es zwar nicht so hochgradig industrialisiert wie das Sudetenland, umfaßt aber doch — gemessen

Zahl der Beschäftigten und der investierten Pferdekkräfte
im Gewerbe des Protektoratsgebiets Böhmen-Mähren
(Stand 1930)¹⁾

Gewerbebezug	Zahl der Beschäftigten	Zahl der invest. PS
	in Tausend	
Industrie der Steine und Erden	80—85	100
Glasindustrie	20	7
Metall- und Maschinenindustrie	über 250	über 500
Chemische Industrie	22	40
Textilindustrie	138	170
Papierindustrie	13	21
Graphisches Gewerbe	über 23	über 15
Lederindustrie	16	15
Holzindustrie	103	123
Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	133	315
Bekleidungs- und Schuhindustrie	179	26
Baugewerbe	184	22
Elektrizitätsversorgung	12	36
Insgesamt einschl. sonst. Gewerbebezüge	rd. 1,2 Mill.	über 1,6 Mill.

¹⁾ Diese Zahlenübersicht geht von Grunddaten aus, die nach Angaben von A. Oberschall: Berufliche Gliederung und soziale Schichtung der Deutschen in der Tschecho-Slowakei, Teplitz-Schönau o. J., errechnet wurden. Von der Gesamtsumme wurden diejenigen Teile, die auf Grund des Münchener Abkommens an Deutschland fielen, abgesetzt (Quelle: Wirtschaft und Statistik, 18. Jg., Nr. 21, 1938). Die an Polen gefallenen Kapazitäten konnten nur sehr roh in die Bechnung eingesetzt werden, die Zahlen sind daher als vorläufige Anhaltspunkte zu betrachten, die die Größenordnungen wiedergeben.

an den Verhältnissen im Jahre 1930 — rd. 1,2 Millionen Menschen, die industriell beschäftigt sind. Dies ist eine größere Anzahl, als zur gleichen Zeit in Österreich oder in den sudetendeutschen Gebieten in der Industrie tätig war.

Während aber die mit der Ostmark und dem Sudetenland zugewachsenen Produktions-Kapazitäten überwiegend auf die Herstellung von Verbrauchsgütern gerichtet waren, spielt in der hoch

Protektorat Böhmen und Mähren in der gewerblichen Wirtschaft Großdeutschlands
(1930)

	Zahl der Beschäftigten
Altreich	11 300 000
Saargebiet	170 000
Österreich	907 000
Sudetendeutsche Gebiete	793 000
Böhmen und Mähren	1 200 000

maschinisierten und mechanisierten Industrie Böhmens und Mährens die Produktionsgütererzeugung eine größere Rolle. Von je 100 beschäftigten Personen waren nämlich 1930 in den Produktionsgüterindustrien tätig

in Österreich 44 Personen
in den sudetendeutschen Gebieten ... 40 „
in Böhmen und Mähren 50 „

Entsprechend dem Vorrang der Produktionsgüterherstellung standen 1930 im Protektorat Böhmen und Mähren weit mehr maschinelle Kräfte zur Verfügung als etwa in den Sudetengebieten. Nach Angaben der Betriebszählung kamen nämlich 1930 auf jeden Arbeiter

in Österreich 1,3 PS
in den sudetendeutschen Gebieten .. 1,15 „
in Böhmen und Mähren 1,4 „

Wie die nebenstehende Übersicht zeigt, bildete 1930 die Gruppe „Metalle und Maschinen“ weitaus den größten Sektor der böhmisch-mährischen Industriegewirtschaft; an zweiter Stelle folgte das Baugewerbe und erst den dritten Platz nahm ein Verbrauchsgüterzweig, die Gruppe Bekleidung, ein. Eine Gemeinsamkeit mit der sudetendeutschen Industriegewirtschaft liegt in der starken Exportabhängigkeit auch der böhmisch-mährischen Industrie. Dabei handelt es sich zum Teil um Verbrauchsgüter (Exporte der Brünnener Wollindustrie, der Zliner Schuhindustrie usw.); im ganzen hatten aber auch im Export die Produktionsgüter die Vorhand — man denke nur an die umfangreichen Exportverbindungen der Skodawerke usw.

Die Ausfuhrabhängigkeit einiger Industriezweige
in Böhmen-Mähren

Gewerbebezug	Jahr	Exportquote (v. H.)
Rüstungsindustrie	1930 1936	etwa 36 ¹⁾ „ 50 ¹⁾
Brünnener Wollindustrie ..	1930 1932	43 21
Schuhindustrie	1937 1934	18 25

¹⁾ Rohe Schätzung.

Freilich liegen die Angaben der letzten Betriebszählung fast ein Jahrzehnt zurück. Für einen wichtigen Ausschnitt der gewerblichen Wirtschaft, nämlich für die eigentliche „Fabrikindustrie“ (d. h. Gesamtgewerbe ohne Bergbau, Baugewerbe und Versorgungsbetriebe; nur Betriebe mit mehr als 5 Beschäftigten) kann man jedoch noch genauere Angaben machen, die sich auf 1934 und 1935 beziehen¹⁾.

¹⁾ Diese Zahlen sind mit den Angaben der Betriebszählung nicht vergleichbar.

Da hierin das Handwerk im allgemeinen nicht enthalten ist, tritt die Bedeutung der Produktionsgüterindustrien noch stärker in Erscheinung.

Die Industriewirtschaft des Protektoratsgebiets Böhmen-Mähren nach einzelnen Industriezweigen¹⁾
(Stand von 1934 bzw 1935)

Industriegruppe	Zahl der Beschäftigten	Absatz in Mill. Kč
Steine und Erden ²⁾	39 656	525,5
Glasindustrie	7 850	143,7
Metall- und elektrotechnische Industrie	140 905	5 718,2
Chemische Industrie	20 248	1 859,6
Textilindustrie	70 618	2 690,1
Papierindustrie	3 253	210,2
Industrie der Verarbeitung von Papier und Pappendeckel	5 429	196,2
Graphische Industrie	16 218	594,9
Lederindustrie	6 041	430,7
Rauchwarenindustrie	2 091	87,8
Holzindustrie	24 012	656,8
Drechsereien	2 091	44,8
Bürstinindustrie	647	12,5
Musikinstrumentenindustrie	696	18,4
Spielwarenindustrie	305	8,6
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und Getränke	28 518	2 235,0
Bekleidungs- und Schuhindustrie	40 577	1 841,5
Insgesamt	409 245	17 274,5

¹⁾ Nur Betriebe mit über 5 Beschäftigten. Nach: Tschecho-Slowakische Nationalbank, Monatsbericht 147, 1939/1. Prag. —
²⁾ Hier sind z. T. Nichtfabrikbetriebe enthalten (Gewinnung von Steinen und Erden usw.).

Allein die Metall- und elektrotechnische Industrie weist einen Absatzwert von 5,7 Mrd. Kč aus, das

ist beinahe ein Drittel des gesamten erfaßten Industrieabsatzes.

*

Der Einbau der Wirtschaft des Protektorats Böhmen-Mähren in die des Reiches stellt zweifellos eine Reihe neuer und schwieriger Aufgaben. Die Kostenverhältnisse sind zum Teil anders gelagert, die Organisation der Erzeugung und die technische Ausrüstung der Betriebe ist vielfach anders gestaltet, die Versorgung mit Rohstoffen und die Pflege der Ausfuhr stellen zusätzliche Anforderungen usw. Andererseits bestehen in der Struktur der Industriewirtschaft des Altreichs und Böhmen-Mährens aber auch weitgehende Möglichkeiten der Ergänzung. Diejenigen Gewerbebezüge, die im Altreich heute voll-, wenn nicht überbeschäftigt sind, nützen im Protektoratsgebiet vielfach nur einen Teil ihrer Kapazitäten aus. Wenn beispielsweise vor kurzem in einem Bericht die Lage der böhmisch-mährischen Maschinenindustrie nur als „ziemlich befriedigend“ bezeichnet wurde, so kann man wohl gerade auf diesem Gebiet einen raschen und nachhaltigen Aufschwung erwarten. Auch die Beschäftigung der Bauarbeiter dürfte bald sprunghaft zunehmen. Wie weit die Verbrauchsgüterindustrien ihre Außenmärkte behaupten können, läßt sich heute noch nicht übersehen; sie werden aber früher oder später den Anschluß an den großdeutschen Markt und damit an einen bedeutend erweiterten Absatzspielraum finden.

Der neue slowakische Staat

Die neue Slowakei ist mit einer Fläche von 38456 qkm — das entspricht etwa der Größe der Provinz Brandenburg oder Pommern — und mit einer Bevölkerung von 2,5 Mill. im Gegensatz zum Protektorat Böhmen-Mähren ein ausgesprochenes Agrarland. In der Land- und Forstwirtschaft finden rd. 60 v.H. der Bevölkerung ihren Unterhalt, in der Industrie dagegen nur etwa 20 v.H. Verkehrswirtschaftlich, bergbaulich und industriell ist der neue Staat infolge des bisherigen Kapitalmangels noch verhältnismäßig wenig erschlossen.

Die Landwirtschaft

Trotz des verhältnismäßig niedrigen Anteils der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Gesamtfläche der neuen Slowakei — infolge der gebirgigen Bodenstruktur sind es nur 52 v.H. gegenüber 66 v.H. im Protektorat — entfallen bei der geringen Bevölkerungsdichte auf 100 Einwohner 78 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, gegenüber nur 46 ha im Protektorat Böhmen und Mähren. Die Forstflächen sind sowohl im Verhältnis zur Gesamtfläche als auch im Verhältnis zur Bevölkerung bedeutend größer als im Protektorat.

An Getreide einschl. Kartoffeln werden in der neuen Slowakei je Kopf der Bevölkerung geringere Mengen als im Altreich geerntet. Dies bedeutet jedoch bei der niedrigeren Schweinehaltung in der Slowakei keine ungünstigere Versorgung mit Brot und Speisekartoffeln. Zuckerrüben werden verhältnismäßig mehr geerntet als im Altreich; da der Zuckerverbrauch in der Slowakei nur etwa halb so groß ist wie im Altreich, steht ein

Überschuß an Zucker für die Ausfuhr zur Verfügung.

Die Bodennutzung und der Nahrungsraum

Boden-nutzung	Die neue Slowakei ¹⁾		Protektorat Böhmen und Mähren ¹⁾	Groß-deutsch-land ohne Protektorat ²⁾	Die neue Slowakei	Protektorat Böhmen und Mähren
	Mill. ha	v. H.	v. H.		Auf 100 Einw. entfallen .. ha	
Gesamtfläche ..	3,84	100	100	100	150	70
davon: Forsten	1,47	98	27	29	58	19
Landwirtsch. Nutzfläche	1,99	52	66	60	78	46
darunter: Ackerland	1,19	31	52	39	47	36
Grünland	0,77	20	12	19	30	9

¹⁾ 1938. — ²⁾ 1937. — ³⁾ Wiesen, Weiden und Hutungen.

Die Hektarerträge in der Slowakei liegen infolge der extensiveren Wirtschaftsweise sehr erheblich unter denen des Altreichs.

Die Ernteerträge
1938

Fruchtart	In der neuen Slowakei		In Deutschland (Altreich)
	in 1 000 t	in kg je Kopf der Bevölkerung	in kg je Kopf der Bevölkerung
Roggen	157	62	127
Weizen	212	88	84
Hafer	140	55	94
Gerste	205	80	62
Getreide ¹⁾	714	280	367
Kartoffeln ²⁾	³⁾ 1 900	745	748
Dsgl. umgerechnet in Getreide ²⁾	475	186	187
Getreide einschließl. Kartoffeln ²⁾	1 180	466	554
Zuckerrüben	³⁾ 700	286	229

¹⁾ Ohne Menggetreide und Mais. — ²⁾ 4 t Kartoffeln = 1 t Getreide. — ³⁾ Geschätzt nach der Ernte 1937.

Die Hektarerträge
in dz je ha

Fruchtart	Slowakei vor dem Münchener Abkommen		Die neue Slowakei	Deutschland (Altreich)
	Durchschn. 1935/1937	1938	1938	1938
Weizen	13,6	17,9	17,3	27,1
Roggen	11,2	15,3	15,3	20,2
Gerste	12,8	16,9	16,2	25,4
Hafer	10,8	12,3	11,7	23,6
Kartoffeln	92	¹⁾ 108	.	¹⁾ 192
Zuckerrüben	239	¹⁾ 239	.	¹⁾ 345

¹⁾ 1937.

Obwohl die Obstbaumbestände in der neuen Slowakei auf 100 Einwohner berechnet etwas größer sind als im Altreich, dürfte der Obstanfall, ähnlich wie im Protektorat, infolge des Vorrückens von Steinobst geringer sein als in Deutschland.

Der Obstbau

Obstarten	Obstbaumbestände			
	Die neue Slowakei 1937		Deutschland (Altreich) 1934	
	in 1 000 Stück	je 100 Einwohner	in 1 000 Stück	je 100 Einwohner
Äpfel	1 564	63	76 649	113
Birnen	856	34	29 244	43
Kirschen	510	20	10 936	16
Weichseln	48	2	11 223	17
Zwetschgen	1 903	76	42 366	63
Pflaumen	1 240	50		
Aprikosen	210	8	402	1
Pfirsiche	91	4	3 180	4
Walnüsse	332	13	1 669	2
Zusammen	6 754	270	175 669	259

Der Öl-, Gespinstpflanzen- und Tabakbau
Anbauflächen 1938

	Die neue Slowakei		Deutschland (Altreich)	
	in 1 000 ha	auf 10 000 Einwohner entfallen ... ha	in 1 000 ha	auf 10 000 Einwohner entfallen ... ha
Raps	1,48	5,8	61,9	9,1
Mohn	2,35	9,2	3,8	0,6
Flachs	2,70	10,6	44,9	6,6
Hanf	4,25	16,7	12,7	1,9
Tabak	0,86	3,4	13,3	2,0

Im Verhältnis zur Bevölkerung wird in der neuen Slowakei eine größere Fläche mit Öl-, Gespinstpflanzen und Tabak bebaut als im Altreich. Das Hauptanbauggebiet von Tabak lag jedoch in den mit dem Wiener Schiedsspruch an Ungarn gefallen Gebieten.

Der Viehbesatz in der neuen Slowakei ist auf 100 Einwohner berechnet — abgesehen von dem geringeren Schweinebestand — etwa ebenso hoch wie im Altreich. Dagegen ist die Viehdichte, d. h. der Viehbestand, auf 100 ha Futterfläche bezogen, infolge der extensiven Wirtschaft nur halb so stark wie im alten Reichsgebiet.

Die Viehhaltung

Viehart	Viehbestand		Viehdichte		Viehbesatz	
	Die neue Slowakei ¹⁾	Deutschland (Altreich) ²⁾	Die neue Slowakei ¹⁾	Deutschland (Altreich) ²⁾	Die neue Slowakei ¹⁾	Deutschland (Altreich) ²⁾
	in 1 000 Stück		auf 100 ha Futterfläche ³⁾ entfallen ... Stück Vieh		auf 100 Einwohner entfallen ... Stück Vieh	
Rinder	898	20 504	45	71	35	30
darunter						
Kühe ..	451	11 390	23	41	18	17
Schafe	365	4 697	18	16	14	7
Ziegen	95	2 630	5	9	4	4
Schweine ..	529	23 847	44	125	21	35

¹⁾ 1. Januar 1938. — ²⁾ 3. Dezember 1937. — ³⁾ Die Rinder, Schafe und Ziegen sind auf die landwirtschaftliche Nutzfläche bezogen, die Schweine dagegen auf das Ackerland, weil sie im wesentlichen nur von Ackererzeugnissen leben.

Die gewerbliche Wirtschaft

Die gewerbliche Wirtschaft der Slowakei ist, verglichen mit der Böhmens oder Mährens, nur verhältnismäßig wenig entwickelt. Nach der 1930er Zählung gehörten damals nur knapp 20 v. H. der Bevölkerung industriellen oder hand-

Die Industriewirtschaft der neuen Slowakei¹⁾
(Stand 1934 bzw. 1935)

Industriegruppe	Beschäftigte	Absatz in Mill. Kč
Steine und Erden	7 360	114,1
Glasindustrie	1 362	17,2
Metall- und elektrotechnische Industrie ..	10 412	363,0
Chemische Industrie	2 659	161,9
Textilindustrie	7 675	313,9
Papierindustrie	3 732	245,5
Verarbeitung von Papier und Pappen ...	555	23,8
Graphische Industrie	914	33,6
Lederindustrie	595	47,5
Rauchwarenindustrie	160	7,6
Holzindustrie	7 618	155,8
Bürstenindustrie	272	9,7
Musikinstrumentenindustrie	7	0,2
Spielwarenindustrie	21	0,7
Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	2 841	272,9
Bekleidung und Schuhindustrie	1 046	24,6
Insgesamt	47 229	1792,0

¹⁾ Nur Betriebe mit über 5 Beschäftigten. Nach Tschecho-Slowakische Nationalbank, Monatsbericht 147, 1939/1 Prag.

werklichen Berufen an. Von den eigentlich „industriellen“ Betrieben sind im Vorjahr, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, knapp ein Viertel aus dem Staatsgebiet ausgeschieden. Der Absatzwert der Industriebetriebe wird mit 1,8 Mrd. Kč angegeben — das ist nicht mehr, als in Böhmen-Mähren der Absatz der chemischen Industrie allein betragen hat.

Der Bergbau in der ehemaligen Tschechoslowakei und ihren Teilgebieten

Die Tschechoslowakei hatte mit den Stein- und Braunkohlenvorkommen Böhmens und den in der Slowakei gelegenen mannigfaltigen Erzlagerstätten des Oberungarischen Erzgebirges die wertvollsten Teile des Bergbaus der alten österreichisch-ungarischen Monarchie erhalten.

Die Bergbauförderung der ehemaligen Tschechoslowakei

Mineral	Mengen- einheit	Bisherige Höchst- leistung		1937					Bedarfs- deckung des ehemaligen Gesamt- gebietes in v. H.
		Jahr	Men- ge	Gesamt- gebiet	Su- deten- land ¹⁾	Protek- torat ²⁾ Böhmen u. Mähren	Slowa- kei ³⁾		
Steinkohle ..	1 000 t	1937	16 951	16 778	1 500	7 600	—	738	114
Braunkohle ..	"	1929	22 555	17 895	16 342	480	—	18	4
Erdöl	"	1934	26	18	—	5	—	602	—
Gold ⁴⁾	kg	1937	622	622	—	20	—	346	1)
Silber ⁵⁾	"	1930	45 700	34 300	—	27 500	6 800	—	—
Kupfer ⁶⁾	t	1929	1 400	1 346	—	—	—	—	—
Zinn ⁷⁾	"	1927	32	—	—	—	—	—	—
Zink ⁸⁾	"	1932	1 600	1 500	—	1 000	500	9	—
Blei ⁹⁾	"	1930	6 300	4 000	—	2 700	1 300	21	—
Quecksilber ¹⁰⁾	"	1937	95	95	—	—	95	100	—
Antimon ¹¹⁾ ..	"	1927	1 970	1 200	—	—	1 200	mehrere	100
Eisenerz	1 000 t	1929	1 905	1 836	—	745	770	958	—
Manganerz ¹²⁾	"	1927	108	106	—	43	63	—	—
Wolframerz ..	t	1929	75	—	—	—	—	—	—
Uransalze	"	1929	34	26	26	—	—	—	—
Radium	g	1936	5	5	5	—	—	—	—
Schwefelkies ..	1 000 t	1928	24	18	—	—	18	9	—
Graphit	"	1927	41	5	5	—	—	89	—
Asbest	"	1936	3	3	—	—	3	24	—
Magnesit	"	1929	58	50	—	—	—	—	—
Salz	"	1937	181	181	nicht feststellbar			über 100	50

¹⁾ Die Aufgliederung der Förderung von 1937 auf die Teilgebiete von 1938 beruht in mehreren Fällen auf Schätzung. — ²⁾ In Steinkohleneinheiten gerechnet. — ³⁾ Metallinhalt der Erzförderung. — ⁴⁾ 1936. — ⁵⁾ Dem Eiseninhalt nach 42 v. H. — ⁶⁾ Manganeisenerz mit durchschnittlich 17 v. H. Mangan.

Über den Besitz der besten *Kohlenreviere* hatten bereits die September-Abkommen die Entscheidung gebracht: mit dem Sudetenlande waren die reichen, ausgedehnten *Braunkohlenreviere* Nordböhmens an Großdeutschland gekommen, während Polen im Olsa-Gebiet des Ostrau-Karwiner *Steinkohlenreviers* einen weiteren, wichtigen Anteil an dem großen oberschlesischen Steinkohlenbecken erhalten hatte. Bei der Rest-Tschechoslowakei waren einige innerböhmische Steinkohlenbecken von mäßiger Qualität und mit geringen Vorräten, die Reste des Ostrau-

Karwiner Reviers und einige verstreute und noch nicht durchweg erschlossene Braunkohlenvorkommen — meist in der Slowakei, namentlich im Becken von Handlova — verblieben. Die Einbeziehung Böhmens und Mährens in den großdeutschen Wirtschaftsraum verbessert gerade die kohlenwirtschaftliche Lage des Protektoratsgebiets erheblich, da es von jeher auf die Versorgung aus dem nordböhmischen Braunkohlenrevier eingestellt war. Der neuen Slowakei mangelt es dagegen gänzlich an Steinkohlen.

Erdöl und *Erdgas* werden erst seit einigen Jahren in der Gegend von Egbeil und Göding, an der mährisch-slowakischen Grenze nordöstlich von Wien, gefunden — offenbar in geologischem Zusammenhang mit dem neuen österreichischen Ölvorrevier von Zistersdorf. Die Entwicklung hat in den letzten Jahren enttäuscht; möglicherweise ergeben jedoch systematische Aufschlußarbeiten auch hier weitere Erfolge.

In der Versorgung mit *Metallen* war die Tschechoslowakei fast auf sämtlichen Gebieten mehr oder weniger auf Einfuhr angewiesen; nur in den zweitrangigen Metallen Quecksilber und Antimon, die aber eine gewisse wehrwirtschaftliche Bedeutung besitzen, lieferten die Gänge des Oberungarischen Erzgebirges den vollen Eigenbedarf, in Antimon sogar einen ansehnlichen Ausführüberschuß. Die Zahlenübersicht läßt erkennen, welcher Höchstleistung der Bergbau im Gesamtgebiet der ehemaligen Tschechoslowakei in den letzten Jahrzehnten bei jedem einzelnen Mineral fähig gewesen ist.

Wenig befriedigend war bisher auch die Versorgungslage in dem wichtigen Rohstoff *Eisenerz*. Die den thüringischen Chamositlagern ähnlichen Vorkommen von Nutitz südwestlich von Prag mit 36% Eisen und die den Siegerländer Spateisensteingängen ähnlichen Vorkommen in der slowakischen Zips deckten kaum drei Fünftel des Bedarfs dem Gewicht und nur reichlich zwei Fünftel dem Eisengehalt nach. Der Rest wurde durch Einfuhr gedeckt, meist aus Schweden auf den Wasserwegen der Oder und Elbe.

Der Bergbau auf sonstige Mineralien ist bisher nicht erheblich gewesen. Die ziemlich ansehnlichen Fördermöglichkeiten in Graphit und Magnesit sind für die gesamtdeutsche Versorgung nach dem Hinzutritt der österreichischen Reviere von keiner wesentlichen Bedeutung mehr.

Verkehrs- und Nachrichtenwesen in der ehemaligen Tschechoslowakei und ihren Teilgebieten

Vor den Gebietsabtretungen auf Grund des Münchener Abkommens verfügte die Tschechoslowakei über ein *Eisenbahnnetz* von rd. 13 560 km. Davon entfiel auf Böhmen etwa die Hälfte, auf Mähren und Schlesien etwas mehr als ein Fünftel; der Rest lag in der Slowakei und in der Karpatho-Ukraine. Mit dem Münchener Abkommen gingen der Tschechoslowakei etwa 4 755 km Bahnlänge verloren. Davon fielen 3 525 km an Deutschland, 1 080 km an Ungarn und 150 km an Polen. Nach dem gegenwärtigen Gebietsstand verfügt das Protektorat Böhmen und Mähren noch über ein Netz von rd. 5 840 km

Betriebslänge, während der Slowakei etwa 2 490 km und der Karpatho-Ukraine rd. 470 km verblieben sind. Rd. 85 v. H. aller Bahnstrecken sind nur eingleisig ausgebaut.

Das *Verkehrsaufkommen* wird stark beeinflusst durch die dünnbesiedelten Flächen und den geringen gewerblichen Verkehr in der Slowakei und in der Karpatho-Ukraine. In dem stärker mit Gewerbebezügen durchsetzten Grenzgebiet Böhmens und Mährens ist der Verkehr wesentlich lebhafter. Im ganzen ähnelte die Verkehrsstruktur der ehemaligen Tschechoslowakei stark den österreichischen Verhältnissen; dabei war jedoch die

Verkehrsleistung je km Betriebslänge sowohl im Güterverkehr als auch in der Personenbeförderung in den vergangenen Jahren noch etwas höher als in der Ostmark. Die Zahl der je km Betriebslänge beförderten Personen war sogar beinahe doppelt so hoch wie in Österreich, was sich vor allem durch den lebhaften Nahverkehr in dem stark aufgelockerten Industriegebiet erklärt. Trotzdem war die Verkehrsdichte immer noch wesentlich geringer als im Durchschnitt des Reichs. Im Güterverkehr erreichte die Zahl der je Kilometer Betriebslänge gefahrenen Tonnenkilometer noch nicht einmal die Hälfte der auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn erzielten Leistung. Auch im Personenverkehr lagen die Ergebnisse trotz der — an öster-

Die verkehrsgeographische Stellung der ehemaligen Tschechoslowakei war insbesondere durch einen erheblichen Anteil am internationalen Durchgangsverkehr gekennzeichnet. In verkehrspolitischer Hinsicht bringt die Unterstellung Böhmens und Mährens unter die Reichshoheit daher namentlich für die deutsche Ostmark eine Reihe von Vorteilen. Da nach der Einbeziehung Böhmens und Mährens in die Reichseinheit auch eine Reihe von wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Hemmnissen für den geplanten Bau des Oder-Donau-Kanals (mit Querverbindung zur Elbe) beseitigt worden ist, dürfte sich das verkehrswirtschaftliche Bild im Südosten des Reichs in Zukunft erheblich ändern.

Die Briefpost spielte in der Tschechoslowakei eine wesentlich geringere Rolle als im Reich. Je Kopf der Bevölkerung entfielen 1934 auf die Tschechoslowakei etwa 26, auf das damalige Deutsche Reich 58, auf Österreich 59 Briefe und Postkarten. Verhältnismäßig lebhaft ist dagegen der *Telegrammverkehr*. Durch die Gebietsabtretungen nach dem Münchener Abkommen ist etwa die Hälfte der *Fernsprechämter* in Böhmen und Mähren verloren gegangen. Außerdem lagen rd. 1400 Postämter von insgesamt 3748 tschechoslowakischen Ämtern in Sudetendeutschland. Die Gebühreneinnahme

Verkehrsnetz und Verkehrsaufkommen
1936

	Böhmen ¹⁾	Mähren ¹⁾ und Schlesien	Österreich	Altreich
Baulänge des Eisenbahnnetzes ²⁾ (Haupt- u. Lokalbahnen) . km	3) 6 792	3) 2 835	6 700	68 700
Staatsstraßen	4 431	1 513	4) 3 946	5) 41 321
Landesstraßen	23	—	1) 656	7) 84 257
Wasserstraßen	8) 477		350	7 654
Eisenbahngüterverkehr 1 000 t	10) 25 834	10) 16 108	25 279	11) 486 646
Eisenbahnpersonenverkehr Mill. ¹²⁾	12) 236,5 auf d. Elbe u. Moldau		67,6	1 755,7 auf der Donau
Binnenschifffahrt 1 000 t	2 128,1	703,9	1 667,9	116 051

¹⁾ Gebietsstand vor dem Münchener Abkommen. — ²⁾ 1935. — ³⁾ Davon befinden sich in Sudetendeutschland etwa 3 525 km. — ⁴⁾ Ende 1927. — ⁵⁾ Bundesstraßen. — ⁶⁾ Reichsstraßen. — ⁷⁾ Landstraßen I. Ordnung. — ⁸⁾ Ende März 1937. — ⁹⁾ Einschl. Slowakei; nur für Dampfschiffe befahrbare Strecken auf der Donau, Moldau und Elbe. — ¹⁰⁾ Nur Versand. — ¹¹⁾ Ohne Ausschaltung von Doppelzählungen beim Übergang auf Privat- und Kleinbahnen. — ¹²⁾ Einschl. Slowakei und Karpatho-Ukraine.

reichischen Verhältnissen gemessen — vergleichsweise hohen Zahl der beförderten Personen nicht sehr viel höher, da es sich im wesentlichen um Kurzstreckenfahrer handelte.

Nicht unbedeutend ist auch die *Binnenschifffahrt*, die 1936 auf der Donau, der Moldau und der Elbe nahezu 3 Mill. t bewältigt hat (österreichischer Verkehr auf der Donaustrecke etwa 1,7 Mill. t). Davon war allerdings der weitaus größte Teil (rd. zwei Drittel) Verkehr mit dem Ausland und Durchfuhr.

Post- und Fernmeldewesen

	Jahr	Einheit	Tschechoslowakei ¹⁾	Österreich	Altreich
Briefsendungen	1936	Mill. Stück	692,6	770,4	6 438,5
Gew. Pakete . .	1936	„	22,6	13,0	295,7
Telegramme . .	1937	„	4,8	2,8	21,1
Ortsgespräche .	1937	„	250,2	„	2 417,8
Ferngespräche .	1937	Mill. Min.	59,8	28,4	1 193,6
Rundfunkteilnehmer .	1937	Tausend	1 044,4 ²⁾	619,6	9 087,5

¹⁾ Gebietsstand vor dem Münchener Abkommen. — ²⁾ Ende 1936 928 112 Teilnehmer, davon in Böhmen 591 319, Mähren und Schlesien 232 780, Slowakei 94 703, Karpatho-Ukraine 9 305.

aus dem Post- und Fernmeldewesen ist infolge der September-Ereignisse nach vorläufigen Schätzungen um etwa 30 v. H. gesunken. Ähnliche Einnahmerückgänge waren auch bei den Staatsbahnen zu verzeichnen. Die aus diesem Grunde nach dem Zusammenbruch im Herbst des vergangenen Jahres vorgesehene Zusammenlegung der Post- und Eisenbahnverwaltung dürfte nunmehr unterbleiben, da das Reich gemäß § 8 des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über das Protektorat Böhmen und Mähren die unmittelbare Aufsicht über das Verkehrswesen sowie das Post- und Fernmeldewesen führt.

Die Motorisierung in der ehemaligen Tschechoslowakei und ihren Teilgebieten

Der Motorisierungsstand der ehemaligen Tschechoslowakei entsprach vor der Auflösung etwa dem der Ostmark. 1938 sollen dort rund 90 000 Personenkraftwagen, 65 000 Krafträder und 30 000 Lastkraftwagen in Betrieb gewesen sein; hiernach hätte erst jeder 170ste Einwohner über einen Personenkraftwagen verfügt. Demgegenüber entfiel im Altreich 1938 schon auf jeden 53sten Einwohner ein Automobil.

Dabei war der Motorisierungsstand der ehemaligen Tschechoslowakei lokal sehr verschieden. Er fiel von Böhmen nach dem Südosten stark ab. Am besten mit Kraftfahrzeugen ausgerüstet war

noch der tschechische Kern Böhmens, weniger gut die sudetendeutschen Randgebiete. Die Slowakei und die Karpatho-Ukraine waren kaum besser mit Kraftfahrzeugen versehen als der Durchschnitt der südosteuropäischen Länder.

Die örtliche Aufteilung der Kraftfahrzeugbestände liegt nur für eine ziemlich weit zurückliegende Zeit vor. Unter der Voraussetzung, daß sich die Anteilsverhältnisse in den einzelnen Teilen der ehemaligen Tschechoslowakei in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert haben, läßt sich die Verteilung für 1938 wie folgt abschätzen:

Im deutschen Protektoratsgebiet kann mit einem Bestand von 55 000 bis 60 000 Personenkraftwagen, 40 000 Krafträdern und 20 000 Nutzfahrzeugen gerechnet werden. Bei einer

Bestand an Kraftfahrzeugen in der ehemaligen Tschechoslowakei Anfang 1938¹⁾

	Personenkraftwagen		Krafträder		Lastkraftwagen	
	Stück	v. H.	Stück	v. H.	Stück	v. H.
Sudetendeutsches Gebiet	24 390	27,1	22 035	33,9	8 430	28,1
Böhmen-Mähren ohne sudetendeutsch. Gebiet	56 250	62,5	39 065	60,1	19 170	63,9
Slowakei	8 550	9,5	3 510	5,4	2 250	7,5
Karpatho-Ukraine	810	0,9	390	0,6	150	0,5
Zusammen	90 000	100,0	65 000	100,0	30 000	100,0

¹⁾ Schätzung.

Bevölkerung von 6,8 Mill. müßte demnach je 118 Einwohner ein Personenkraftwagen, je 70 Einwohner ein Personenkraftfahrzeug (Kraft-

Motorisierungsstand in deutschen Nachbargebieten der ehemaligen Tschechoslowakei

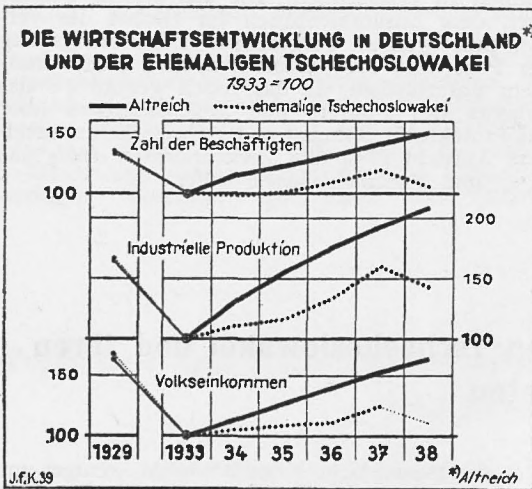
	1938 entfielen auf:		
	1 Personenkraftwagen ... Einwohner	1 Personenkraftfahrzeug (Kraftwagen oder Kraftrad) ... Einwohner	1 Lastkraftwagen ... Einwohner
Sachsen	48,8	21,0	158,3
Schlesien	77,6	29,5	330,7
Niederbayern, Oberpfalz	86,0	27,9	362,3
Zum Vergleich: Protektorat Böhmen-Mähren ¹⁾	118,0	70,0	340,0

¹⁾ Schätzung.

wagen oder Kraftrad) und je 340 Einwohner ein Lastkraftwagen vorhanden sein. Der vergleichbare Motorisierungsstand in verschiedenen dem Protektorat benachbarten deutschen Gebieten geht aus der vorstehenden Übersicht hervor.

Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik in der ehemaligen Tschechoslowakei — ein Rückblick

Kennzeichnend für die ehemalige tschechoslowakische Wirtschaft war ihre starke Ausfuhr- und damit Weltmarktabhängigkeit. Die Ausfuhr stellte normalerweise nahezu ein Fünftel des Volkseinkommens dar — in besonders guten Jahren sogar noch mehr; ihr Anteil an der Sachgüterproduktion muß noch erheblich höher gewesen sein. Infolgedessen war die Lage am Weltmarkt für die jeweilige Konjunkturentwicklung des Landes von ausschlaggebender Bedeutung. Der Verlauf der Wirtschaftstätigkeit in der Tschechoslowakei zeigt daher eine verhältnismäßig große Parallelität mit der Entwicklung des Welthandels.



Der erste Konjunkturanstieg, der nach der kurzen Krise von 1925/26 stärker eingesetzt hatte, erreichte 1929 seinen Höhepunkt. Dann folgte in der Tschechoslowakei ebenso wie in der übrigen Welt die große Krisenperiode. Während aber in der Weltwirtschaft sich bereits Mitte 1932 ein Umschwung anbahnte, verharrte die tschechoslowakische Wirtschaft noch bis zum Jahre 1934 in der Krise. Erst die erste Devaluation der Tschechenkrone im Februar 1934 und das Einsetzen der inter-

nationalen Rüstungskonjunktur brachten eine Teilbelebung mit sich. Umfassender wurde der Aufschwung jedoch erst Mitte 1936, als an den Weltmärkten eine allgemeine Hausse begann und der Welthandel sprunghaft stieg. Der Tschechoslowakei kam dabei zustatten, daß die Ausfuhr durch die im Oktober 1936 vorgenommene zweite Kronenabwertung auch von innen her einen starken Impuls erhielt. Die industrielle Produktion stieg infolgedessen beträchtlich an, und auch die Arbeitslosigkeit ging zum ersten Male seit 1932 stärker zurück. Doch hielt dieser Aufschwung nur bis zum Herbst 1937 an. Dann trat ein Rückschlag ein, der weit über die Abschwächung in anderen europäischen Industrieländern hinausging. Seit Beginn des Jahres 1938 stand die Wirtschaft nämlich schon ganz im Zeichen der Unsicherheit, die durch innen- und außenpolitische Spannungen verursacht wurde.

Daß die Tschechoslowakei in den ganzen Jahren die Spuren der großen Krise von 1929 bis 1934 nicht zu überwinden vermochte, hing freilich auch mit der wenig zielbewußten Wirtschaftspolitik der ehemaligen tschechischen Staatsführung zusammen. Während die autoritären Staaten, in erster Linie das Deutsche Reich, bereits seit Jahren neue Wege der Wirtschaftslenkung beschritten und in ihrem Wirtschaftsbereich einen anhaltenden Aufschwung herbeigeführt hatten, war die Wirtschaftspolitik des ehemaligen tschechoslowakischen Staates bis zu seinem endgültigen Zerfall am 15. März d. J. schwankend, unklar, ja, wie an dieser Stelle bereits früher betont wurde, unbegreiflich passiv im Vergleich zu den großen Aufgaben, die ihr die Umgestaltung in Mitteleuropa nach dem Weltkrieg und später die große Weltwirtschaftskrise gestellt hatten¹⁾.

Seit der Konstituierung des Staates und Überwindung der ersten Schwierigkeiten trug diese Wirtschaftspolitik im großen ganzen einen eindeutig liberalen Charakter. Die teilweise Herabsetzung der steuerlichen Lasten, die Sanierung des Bankenapparates und die Bindung der Landeswährung an das Gold waren die Maßnahmen, die — neben einer mehr politisch als wirtschaft-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 11. Jahrgang Nr. 40 vom 6. 10. 38.

lich bedingten „Westorientierung“ in der Handelspolitik — im wesentlichen den ganzen Inhalt der staatlichen Einflußnahme während der Prosperität bis 1929 bildeten. Auch in der Zeit der großen Krise und in den ersten Aufschwungsjahren verhielt sich der Staat relativ passiv. Um die Ausfuhr zu fördern, wurde der verhältnismäßig bequeme Weg einer zweimaligen Währungsabwertung gewählt, ohne daß man jedoch hierdurch in der Lage gewesen wäre, auf eine ziemlich straffe Devisenzwangswirtschaft zu verzichten. Vor allem jedoch hat die Regierung, von Gunst oder Mißgunst des Parlaments abhängig, lange Zeit nichts Entscheidendes unternommen, um durch Kreditexpansion und Arbeitsbeschaffung die Belebung des Binnenmarktes zu fördern. Erst 1936 begann die wirtschaftliche Aktivität des Staates reger zu werden, aber der Antrieb hierfür ging nicht vom Wunsch nach Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aus, sondern von der Aufrüstung, die schließlich einer praktischen Mobilmachung gleichkam; das Staatsverteidigungsgesetz vom 13. Mai 1936 war der Beginn dieser Entwicklung.

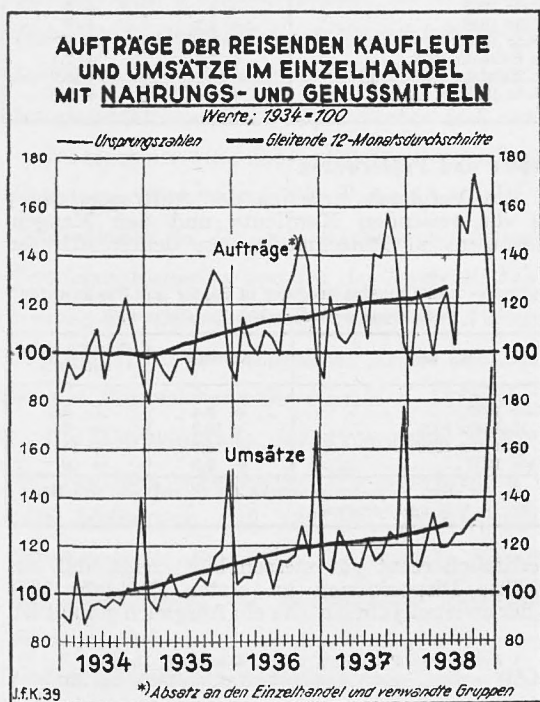
Wie wenig sich trotzdem die Gesamtlage selbst im Verlauf der Hochkonjunktur der Jahre 1936 und 1937 gebessert hat, geht daraus hervor, daß die Wirtschaftstätigkeit im Gegensatz zu der Lage in Deutschland oder Großbritannien auch in diesem

Zeitpunkt hinter dem Stand von 1929 erheblich zurückblieb. Während beispielsweise die industrielle Produktion in Deutschland im letzten Jahr bereits um 11 v. H. über dem Stand von 1929 lag, war sie in der Tschechoslowakei noch um 20 v. H. niedriger als damals. Ebenso verhält es sich mit der Zahl der Beschäftigten und dem Volkseinkommen der Tschechoslowakei, das 1938 schätzungsweise nur etwa 65 v. H. des Standes von 1929 erreichte (vgl. Schaubild S. 76). Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Wirtschaftsentwicklung infolge der Tschechisierungspolitik des Staates in regionaler Hinsicht teilweise noch sehr starke Abweichungen nach unten zeigte; die Not in den sudetendeutschen Gebieten war z. B. für diese uneinheitliche Entwicklung besonders symptomatisch. Auf wirtschaftlichem Gebiet werden also in dem neuen Protektoratsgebiet Böhmen und Mähren zunächst einmal erst die Krisenspuren beseitigt werden müssen, die von dem Wirtschaftszusammenbruch der Jahre 1929 bis 1934 und von den Erschütterungen des letzten Jahres zurückgeblieben sind. Angesichts des in Großdeutschland bestehenden dringenden Bedarfs an zusätzlichen Arbeitskräften und Produktionskapazitäten wird aber die Wirtschaft der Protektoratsländer sehr bald auf ebenso hohen Touren laufen wie die reichsdeutsche.

Umsätze und Aufträge in der deutschen Verbrauchsgüterwirtschaft

Im Anschluß an frühere Untersuchungen werden im folgenden die Ergebnisse der Wirtschaftsberichterstattung der reisenden Kaufleute¹⁾ für das zweite Halbjahr und das gesamte Jahr 1938 wiedergegeben.

Im zweiten Halbjahr wie im gesamten Jahr 1938 hat die Verbrauchsgüterwirtschaft weiterhin im Zeichen eines lebhaften Aufstiegs gestanden.



¹⁾ Diese Berichterstattung wird gemeinsam von der Fachgruppe „Das kaufmännische Hilfs- und Vermittlergewerbe“ (im Fachamt „Der deutsche Handel“ in der DAF) und dem Institut für Konjunkturforschung durchgeführt. — Vgl. hierzu frühere Veröffentlichungen im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 9. Jg., Nr. 35 vom 2. September 1936, 10. Jg., Nr. 8 vom 24. Februar, Nr. 34 vom 25. August 1937, 11. Jg., Nr. 9 vom 2. März und Nr. 38 vom 21. September 1938.

Die Zunahme von Umsätzen und Aufträgen hat sich fortgesetzt trotz gewisser Warenbeschränkungen, Lieferschwierigkeiten und Zuteilungen, die auf einzelnen Gebieten die Geschäftsmöglichkeiten einengen und die Arbeit von Industrie und Handel erschweren. Der Gesamtzug der Entwicklung war aber weiter aufwärts gerichtet.

Soweit die Beobachtungen reichen, hat sich auch in den letzten Jahren die Auftragserteilung des Handels und vor allem des Einzelhandels eng dem Umsatz angepaßt. Es sind Fehldispositionen weitgehend vermieden worden, die unter den gegebenen Verhältnissen durchaus im Bereiche des Möglichen gelegen hätten, ein Beweis dafür, daß die Führung und Lenkung auch in dem — an sich schwierigen und schwer überschaubaren — verbrauchswirtschaftlichen Sektor einen hohen Stand erreicht hat.

Nahrungs- und Genußmittel

Besonders ausgeprägt ist der Zusammenhang zwischen Umsatzbewegung und Auftragserteilung im Bereiche der Nahrungs- und Genußmittel. Das

Auftrags- und Umsatzbewegung in Nahrungs- und Genußmitteln

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge ¹⁾	Einzelhandels-umsatz
Jahr 1935	rd. +4	rd. +8
Jahr 1936	+9	+8
Jahr 1937	+6,2	+4,6
1. Halbjahr 1938	+3,4	+4,0
2. Halbjahr 1938	+8,3	+7,6
Jahr 1938	+6,1	+5,9

¹⁾ Absatz an den Einzelhandel und verwandte Gruppen.

nebenstehende Schaubild zeigt, daß seit 1934 die Aufträge, die vom Einzelhandel und verwandten Gruppen (Nahrungsmittelhandwerk, Gastwirts-

gewerbe, Kantinen usw.) den reisenden Kaufleuten erteilt wurden, im gleichen Umfang und Tempo gestiegen sind wie der Absatz an die Konsumenten, der durch die Einzelhandelsumsätze zuverlässig repräsentiert wird. Diese Parallelität der Bewegungen hat auch 1938 bestanden: Die Einzelhandelsumsätze lagen um rd. 6 v. H. über Vorjahreshöhe, der Auftragseingang bei den reisenden Kaufleuten ist ebenfalls um rd. 6 v. H. gestiegen.

Textilien und Bekleidung

Stärkere Schwankungen haben sich in früheren Jahren bei Textilien und Bekleidung gezeigt. Die bekannte Kaufwelle im Jahre 1934 hatte 1935 vorübergehend einen Rückgang und ein Stagnieren der Umsätze zur Folge. Diese Entwicklung des Einzelhandels wirkte sich in der Auftragserteilung ungleich stärker aus: Die Aufträge wurden ziemlich scharf gedrosselt. Nach Überwindung dieser Verhältnisse hat sich aber auch hier eine gleichmäßige Bewegung durchgesetzt, wie die folgende Übersicht erkennen läßt. 1937 und vor allem 1938 haben die Aufträge bei den reisenden

Auftrags- und Umsatzbewegung in Textilien und Bekleidung
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge ¹⁾	Einzelhandels-umsatz
Jahr 1935	rd. —25	+ 1
Jahr 1936	rd. +20	+ 10,3
Jahr 1937	+15	+ 13,4
1. Halbjahr 1938	+11,3	+ 11,1
2. Halbjahr 1938	+17,4	+ 14,7
Jahr 1938	+13,8	+ 13,1

¹⁾ Absatz an Einzelhandel und Handwerk.

Kaufleuten etwa ebenso stark zugenommen wie die Umsätze des Einzelhandels. 1938 lagen die Aufträge um 13,8 v. H., die Umsätze im Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung um 13,1 v. H. über Vorjahreshöhe.

Schuhe und Leder

Auch bei Schuhen und Leder haben früher ziemlich starke Abweichungen zwischen Auftragserteilung und Einzelhandelsumsatz bestanden. So waren 1937 die Umsätze im Schuheinzelhandel um 17 v. H. höher als im Jahr vorher, die Aufträge bei den reisenden Kaufleuten waren aber nur um 4,4 v. H. gestiegen. Im ersten Halbjahr 1938 nahmen — als Reaktion auf die Verminderung der Lagerhaltung im Einzelhandel — die Dispositionen lebhaft zu. Im zweiten Halbjahr haben sich aber auch hier Umsätze und Aufträge

Auftrags- und Umsatzbewegung in Schuhen und Leder
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge	Einzelhandels-umsatz ¹⁾
Jahr 1937	+ 4,4	+17
1. Halbjahr 1938	+32,5	+ 9,6
2. Halbjahr 1938	+26,1	+24,2
Jahr 1938	+29,3	+17,6

¹⁾ Schuhgeschäfte.

einander angepaßt (Zunahme des Umsatzes um 24,2 v. H., der Aufträge um 26,1 v. H. gegenüber dem Vorjahr).

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan

In dieser Branche haben in früheren Jahren — 1935 und 1936 — Umsätze und Aufträge in Einklang miteinander gestanden. 1937 nahm dann die Auftragserteilung stärker zu als der Umsatz im Einzelhandel; doch hat im vergangenen Jahr bereits der notwendige Ausgleich eingesetzt: Die Aufträge lagen 1938 nur wenig — um 2,5 v. H. — über Vorjahreshöhe, die Einzelhandelsumsätze sind aber um 5 bis 10 v. H. gestiegen.

Auftrags- und Umsatzbewegung in Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas und Porzellan
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge	Einzelhandels-umsatz
Jahr 1935	+ 8	+ 5 bis 7
Jahr 1936	+12,4	+ 9 bis 11
Jahr 1937	+18,2	+10 bis 12
1. Halbjahr 1938	+ 1	+ 6 bis 12
2. Halbjahr 1938	+ 4,3	+ 5 bis 8
Jahr 1938	+ 2,5	+ 5 bis 10

Haushaltwaren¹⁾

Ähnlich wie bei den Nahrungs- und Genußmitteln besteht auch in diesem Handelszweige ein besonders enger Zusammenhang zwischen Umsatz und Auftragserteilung. Im Jahr 1938 überschritten die Umsätze den Vorjahrsstand um fast 9 v. H., die Aufträge nahmen etwa ebenso stark — um 9,4 v. H. — zu.

Auftrags- und Umsatzbewegung in Haushaltwaren
(Wasch- und Putzmittel, Seifen, Kosmetika, Drogen)
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge	Einzelhandels-umsatz (Drogerien)
Jahr 1935	+ 5	+ 6
Jahr 1936	+ 8,3	+ 7
Jahr 1937	+ 6,2	+ 8
1. Halbjahr 1938	+ 5,6	+ 7,1
2. Halbjahr 1938	+13,2	+10,2
Jahr 1938	+ 9,4	+ 8,8

Papier und Papierwaren²⁾

Ein Vergleich zwischen der Auftragserteilung an die reisenden Kaufleute und den Mengenumsätzen im Einzelhandel (an denen sich der

Auftrags- und Umsatzbewegung in Papier und Papierwaren²⁾
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge	Einzelhandels-umsatz ¹⁾
Jahr 1937	+ 6,4	+ 8,5
1. Halbjahr 1938	+ 16,2	+ 7
2. Halbjahr 1938	— 5,6	+ 11
Jahr 1938	+ 5,3	+ 9

¹⁾ Vor allem Verpackungsmaterial für Einzelhandel und Handwerk. — ²⁾ Mengenbewegung.

Verbrauch recht gut messen läßt) zeigt, daß auf erhöhte Dispositionen im ersten Halbjahr 1938 in der zweiten Jahreshälfte ein Ausgleich gefolgt ist.

¹⁾ Wasch- und Putzmittel, Seifen, Kosmetika, Drogen.

²⁾ Vor allem Verpackungsmaterial für Einzelhandel und Handwerk.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Heitschel K.-G., Berlin N 65

— Diese Nummer umfaßt zwölf Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		24.-29. Jan. 1938	31. Jan. bis 5. Febr. 1938	7.-12. Febr. 1938	14.-19. Febr. 1938	21.-26. Febr. 1938	28. Febr. bis 5. März 1938	7.-12. März 1938	14.-19. März 1938	23.-28. Jan. 1939	30. Jan. bis 4. Febr. 1939	6.-11. Febr. 1939	13.-18. Febr. 1939	20.-25. Febr. 1939	27. Febr. bis 4. März 1939	6.-11. März 1939	13.-18. März 1939				
		4	5	6	7	8	9	10	11	4	5	6	7	8	9	10	11				
Woche:																					
Geschäftsgang (Indexziffer)		1936=100	116,6	118,4	117,6	118,1	117,3	117,5	116,7	117,0	126,7	128,3	128,2	128,3	127,5	127,0	*) 126,0				
Deutschland ¹⁾		"	105,4	104,8	104,8	103,8	103,3	103,4	103,7	104,4	98,6	98,7	99,7	99,7	100,2	101,2	101,4				
Großbritannien ²⁾		"	83,0	82,1	80,5	79,8	79,6	80,4	80,1	80,1	93,2	91,3	90,3	88,9	90,4	90,4	90,4				
Ver. Staaten von Amerika ³⁾																					
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier		1 000 t	442,2	435,1	435,8	435,5	432,6	420,0	426,0	423,4	425,0	421,6	422,3	420,7	411,2	417,3	419,5				
— in Deutsch-Oberschlesien		"	87,8	86,7	88,2	86,4	89,3	84,6	87,0	85,9	94,4	92,6	93,8	94,0	94,7	102,5	98,7				
Kokserzeugung im Ruhrrevier		"	86,8	88,9	87,0	87,5	87,3	87,9	87,0	87,6	95,5	97,6	96,6	96,6	95,9	97,1	96,0				
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾		"	868,0	867,4	866,3	871,0	878,3	865,9	854,8	846,9	816,3	835,7	835,9	832,7	831,9	832,6	.				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagenstellung der Reichsbahn ⁵⁾		1 000	139,6	139,2	140,1	138,7	142,7	142,6	147,5	148,2	160,1	158,1	159,0	161,8	160,9	163,7	162,9				
Reichsbank																					
Kapitalanlagen		Mill. RM	.	5979	5629	5392	5207	6136	5809	5632	7490	8102	7764	7727	7472	8370	8087				
darunter:																					
Wechsel- und Lombardkredite		"	.	5585	5232	4995	4810	5740	5414	5334	6638	7212	6806	6768	6524	7422	7122				
Deckungsfähige Wertpapiere		"	.	108	111	111	111	110	108	108	554	592	671	671	660	660	667				
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		"	.	851	744	761	768	891	811	823	1003	1119	1064	1029	1085	1105	1027				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf		Mill. RM	.	7143	6875	6639	6527	7241	7037	6852	9200	9937	9651	9402	9307	10081	9870				
davon Reichsbanknoten		"	.	5199	4957	4777	4688	5278	5086	4949	7166	7816	7549	7335	7249	7939	7737				
Postscheckverkehr ⁶⁾		"	1750	1577	1645	1576	1790	1609	1744	1565	1994	1970	2005	1997	2011	2318	2176				
Postscheckguthaben (Bestände)		"	740	770	748	722	743	793	769	717	922	965	936	922	981	1009	989				
Zinssätze																					
Blankotagesgeld		% p. a.	2,92	3,06	2,65	2,65	2,69	2,85	2,77	2,85	2,40	2,75	2,44	2,56	2,38	2,83	2,60				
Rendite der 4 1/2%-Pfandbriefe		"	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,49	4,49	4,50	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54				
Call money New York		"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
Privatdiskont London		"	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53				
Zürich		"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
Amsterdam		"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13				
Effektenmarkt																					
Festverz. 4 1/2%-Wertpapiere																					
Kursniveau, gesamt ⁷⁾		v. H.	99,85	99,87	99,90	99,95	100,00	100,03	100,05	100,04	98,99	98,99	98,99	98,98	98,98	98,98	98,99				
— Pfandbriefe		"	100,09	100,09	100,10	100,11	100,12	100,13	100,13	100,12	99,17	99,17	99,16	99,15	99,15	99,15	99,14				
— Kommunal-Obligationen		"	99,38	99,47	99,54	99,68	99,83	99,89	99,92	99,94	98,82	98,82	98,80	98,79	98,79	98,79	98,79				
— Öffentliche Anleihen ⁸⁾		"	99,27	99,33	99,38	99,51	99,63	99,74	99,78	99,79	98,27	98,28	98,33	98,32	98,34	98,34	98,39				
5% Industrie-Obligationen		"	102,99	103,04	103,02	103,10	103,18	103,12	102,92	102,92	101,04	100,99	100,95	100,73	100,78	100,66	100,45				
Aktienindex, gesamt		1924/26 = 100	113,6	113,8	113,3	113,4	113,9	114,0	113,5	113,6	104,8	104,9	105,1	104,9	104,6	103,9	103,3				
— Bergbau und Schwerindustrie		"	120,0	119,9	119,1	119,2	119,5	119,2	118,4	118,7	108,7	108,9	109,3	108,6	108,0	107,1	106,6				
— Verarbeitende Industrie		"	107,3	107,6	107,1	107,2	107,8	108,0	107,7	107,9	99,7	100,0	100,3	100,3	100,0	99,4	98,8				
— Handel und Verkehr		"	118,7	118,9	118,7	118,9	119,5	119,7	119,1	118,8	110,1	109,9	109,7	109,7	109,4	108,7	108,1				
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾		1926 = 100	115,9	114,5	112,6	110,0	112,3	109,1	107,6	100,9	91,5	97,9	98,7	100,3	102,3	104,3	104,7				
— Ver. Staaten von Amerika ¹⁰⁾		"	79,8	78,9	79,6	79,6	84,7	82,7	79,5	77,4	87,4	89,0	91,1	90,5	89,6	92,5	95,0				
Devisenkurse in Berlin																					
New York		RM je \$	2,4850	2,4791	2,4780	2,4712	2,4748	2,4738	2,4802	2,4918	2,4927	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930				
London		RM je £	12,43	12,43	12,43	12,42	12,41	12,41	12,42	12,39	11,66	11,66	11,68	11,68	11,69	11,69	11,68				
Paris		RM je 100fr	8,16	8,14	8,15	8,15	8,09	8,07	7,91	7,63	6,58	6,59	6,60	6,60	6,60	6,61	6,63				
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ¹¹⁾		1913=100	74,1	74,2	74,0	73,3	73,9	74,1	73,9	74,0	73,4	73,5	73,7	73,5	73,5	73,5	73,9				
Großhandelspreise (gesamt)		"	105,5	105,6	105,5	105,5	105,7	105,8	105,8	105,8	106,6	106,5	106,5	106,5	106,5	106,6	106,7				
Agrarstoffe		"	105,0	105,3	105,3	105,2	105,3	105,5	105,6	105,6	108,0	107,6	107,6	107,6	107,7	108,0	108,1				
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		"	94,2	94,3	94,2	94,2	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4	94,3	94,4	94,4	94,4	94,4	94,5				
Fertigwaren ¹²⁾		"	125,9	125,9	126,0	126,0	126,1	126,1	126,0	126,0	125,5	125,6	125,5	125,5	125,5	125,5	125,8				
darunter: Produktionsgüter ¹³⁾		"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,0	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,9				
Verbrauchsgüter ¹⁴⁾		"	135,5	135,5	135,6	135,6	135,9	135,9	135,7	135,7	135,1	135,2	135,1	135,1	135,1	135,1	135,5				
Großhandelsindex																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)		1926 = 100	83,1	82,6	82,4	82,4	83,0	83,0	82,8	82,3	79,8	79,8	79,5	79,7	80,0	80,3	80,2				
Großbritannien ¹⁵⁾		1913 = 100	109,8	109,5	108,8	108,3	108,3	108,2	107,9	107,5	100,6	100,7	100,5	100,3	100,4	100,5	100,9				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., frei Berlin		je 1000 kg	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	193,0	196,0	196,0	196,0	196,0	198,0	198,0				
Rinder, Lebendgewicht, Berlin		je 50 kg	42,1	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	43,8	42,8	42,8	42,8	42,8	42,8	42,8				
Rindschäute, süd-am. ¹⁶⁾ , Hamburg		je 1/2 kg	0,46	0,45	0,44	0,41	0,41	0,43	0,43	0,43	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,33				
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹⁷⁾		je t	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0				
Rohstoffpreise an den Welt-																					
märkten ¹⁸⁾																					

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1937			1938										1939	
			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Anzahl der Werktage:			26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	26	26	24
Verkehr																	
Reichsbahn:																	
Wagenstellung, arbeitstäg.	1 000	D	148,7	134,2	140,3	147,7	149,4	152,6	151,6	153,9	152,1	144,3	149,1	157,5	138,6	153,5	160
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	40210	34904	34015	40028	34046	38164	37462	30893	42997	39685	41637	43576	38611	44076	
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	14047	11262	13274	15286	13707	15361	15171	16037	17003	16912	16235	15599	11252		
Güterfernverkehr mit Lastkraft- wagen ⁴⁾	"	"	246,7	238,7	226,6	271,7	237,0	258,8	254,0	265,5	249,9	184,2	230,3	311,5	300,3	276,6	280,1
Seeverkehr mit dem Ausland ⁵⁾	"	"															
Ankunft	"	"	2597	2483	1988	2619	2654	2801	2834	3071	3119	3091	2796	2819	2597		
Abgang	"	"	1660	1448	1245	1319	1256	1173	1146	1230	1310	1384	1316	1289	1245		
Beförderte Personen																	
Reichsbahn	Mill.	"	158,9	174,9	150,1	151,7	154,0	163,8	158,3	165,1	163,1	156,8	176,6	167,0	181,4	204,8	
Straßenbahnen ⁶⁾	"	"	323,9	307,9	280,3	302,1	286,5	295,4	289,1	296,2	292,2	300,3	321,1	318,9			
Kraftlinienverkehr ⁷⁾	"	"	56,6	55,3	49,6	51,9	51,0	51,0	52,4	54,3	53,6	52,7	56,1	55,1			
Reichspost (arbeitstäg.)																	
Beförderte Briefe	1937 = 100	D	121,0	100,1	99,0	100,4	108,8	101,9	99,2	100,0	95,1	100,5	105,5	112,9	120,3	112,2	
Aufgegebene Telegramme	1928 = 100	"	49,0	39,6	40,0	46,9	53,5	50,3	51,5	51,2	52,7	60,0	57,3	54,2	62,9	47,4	
Ortsgespräche	"	"	117,1	112,7	113,8	117,5	118,9	118,9	114,0	109,3	111,4	119,2	120,9	126,1	131,9	124,8	
Ferngespräche ⁸⁾	"	"	107,1	102,1	103,8	113,8	112,8	116,4	116,0	119,8	123,6	130,1	123,6	122,9	124,3	116,5	
Beförderte Pakete ⁹⁾	"	"	151,2	93,4	103,1	107,4	115,4	112,5	100,5	95,7	96,5	113,1	116,1	132,2	162,3	103,9	
Einzahlungen ¹⁰⁾	"	"	128,6	117,2	111,6	108,3	122,2	117,8	113,6	118,5	109,6	103,8	123,0	122,9	134,0	121,2	
Auszahlungen ¹¹⁾	"	"	134,1	113,0	111,4	108,6	121,7	113,5	115,3	124,1	120,6	125,9	133,2	132,1	155,4	132,3	
Postscheckbuchungen (Anzahl)	"	"	145,6	139,3	131,0	127,8	140,3	137,0	132,6	134,4	125,5	126,9	140,4	144,3	153,3	141,2	
Binnenhandel (Umsätze)																	
Einkaufsgenossenschaften ¹²⁾																	
Kolonialwarenhändler																	
Edeka-Zentrale	1928 = 100	S	255,3	96,1	117,6	139,2	183,8	126,0	151,7	190,5	141,5	148,2	234,4	196,1	327,9	109,6	
Edeka-Genossenschaften	"	"	146,5	105,6	111,2	131,1	125,2	129,7	139,8	138,0	142,7	149,3	143,7	159,9	166,3	123,4	
Drogerien	"	"	151,0	120,8	116,0	144,4	141,1	160,1	150,9	139,8	156,4	161,0	166,4	185,3	198,9	160,3	
Hausratgeschäfte	"	"	104,6	68,7	79,4	98,7	87,0	88,3	83,7	83,7	91,7	98,3	108,3	116,2	114,0		
Uhrengeschäfte	"	"	165,4	61,6	87,5	105,9	82,8	90,0	102,1	59,7	84,5	154,0	139,1	164,8	183,8	80,1	
Bäcker-Lokalgenossenschaften	"	"	102,4	81,8	88,8	101,8	93,7	104,1	94,7	106,2	109,8	117,7	105,9	112,3	102,9	94,1	
Fleischer	"	"	86,6	69,3	67,3	86,3	65,9	81,9	97,8	88,4	82,5	119,9	98,9	121,4	103,4	78,1	
Gastwirte	"	"	180,1	161,1	164,3	177,6	164,4	166,7	168,4	159,1	181,6	191,4	197,9	200,2			
Schneider	"	"	74,2	61,0	61,4	79,6	73,5	79,2	72,3	59,7	60,7	69,0	75,9	81,9	75,9	63,8	
Schuhmacher	"	"	76,8	75,8	68,2	78,5	71,8	83,7	76,2	76,4	81,3	93,4	86,6	83,0	83,8		
Sattler und Polsterer	"	"	75,5	72,0	83,5	112,0	74,6	89,8	72,1	75,9	81,9	87,0	77,5	87,9	81,6	77,7	
Malerei	"	"	61,2	53,5	66,9	114,4	98,9	112,0	106,0	105,6	103,7	93,6	90,0	78,9	70,3	74,7	
Holzverarbeitende Gewerbe	"	"	101,0	85,9	90,1	108,0	88,0	104,1	109,9	112,8	122,1	105,7	99,7	108,7	101,8	113,6	
Metallverarbeitende Gewerbe	"	"	113,2	89,4	82,7	110,3	102,9	110,0	113,9	124,8	117,9	106,2	118,2	112,5	121,0	96,9	
Einzelhandel insgesamt																	
Nahrungs- und Genussmittel	1928 = 100	S	133,8	73,7	76,1	83,6	92,8	85,9	82,4	84,8	84,0	88,4	98,1	94,1	153,0	86,7	
Textilien und Bekleidung	"	"	126,3	80,1	78,5	86,2	94,9	84,7	84,8	88,6	88,6	92,1	94,1	93,6	139,7	89,8	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	156,7	71,4	81,2	84,1	95,4	92,5	81,4	83,2	73,4	79,4	106,1	92,5	187,1	85,2	
	"	"	140,9	82,6	94,0	103,3	106,2	105,2	100,8	102,4	118,9	126,4	143,1	132,7	167,6	111,9	
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel u. Kolonialwaren																	
Gemischtes (vorw. Lebensm.)	1928 = 100	S	132,1	82,9	79,8	89,0	95,7	85,5	86,4	90,7	90,5	94,9	96,9	96,5	145,8	93,7	
Drogen ¹³⁾	"	"	156,3	101,0	100,8	112,8	121,0	111,6	110,6	117,9	119,5	116,1	121,0	116,6	165,2	111,8	
Textil- u. Manufakturwaren ¹⁴⁾	"	"	117,9	69,3	69,6	78,6	89,5	91,7	89,3	91,9	89,5	88,0	86,4	87,4	135,6	81,3	
Herren- u. Knabenkleidung ¹⁵⁾	"	"	163,5	75,7	84,9	88,8	99,2	95,7	84,1	84,6	76,4	83,1	110,3	95,2	195,1	89,5	
Damen- u. Mädchenkleidung ¹⁶⁾	"	"	146,7	66,4	68,8	102,6	141,2	119,6	95,2	110,4	69,1	81,5	146,5	117,5	188,5	85,4	
Schuhwaren ¹⁷⁾	"	"	102,6	48,8	75,2	62,8	66,1	71,8	63,9	63,4	83,7	56,5	89,6	82,7	120,8	61,3	
Möbel ¹⁸⁾	"	"	155,0	64,3	66,4	72,2	97,3	91,8	115,1	83,3	86,8	96,0	127,0	96,4	209,3	79,1	
Glas-, Porzellanwaren, Hausrat ¹⁹⁾	"	"	143,5	94,4	101,1	119,8	117,9	123,4	124,0	127,5	140,7	150,9	175,9	155,3	173,1	132,1	
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte ²⁰⁾	1931 = 100	"	316,2	92,7	97,2	109,1	126,3	104,2	95,2	108,9	115,4	112,9	129,6	140,2	358,9	111,2	
	1928 = 100	"	136,1	64,0	89,8	84,7	85,3	69,3	67,3	52,7	92,8	93,7	85,3	101,4	163,3		
Einkommen aus Lohn u. Gehalt²¹⁾																	
	Mrd. RM	VS			9,81			10,65			11,22						
Verbrauch																	
Fleisch ²²⁾ (Neue Reihe)	1 000 dz	S	3875	3580	3570	2852	2746	2519	2430	2780	2717	2929	4177	5109	4206		
Zucker ²³⁾	"	"	1486	858	851	1144	1074	1269	1506	1697	1608	1738	1785	1022	1411		
Ausland, Gewürze ²⁴⁾	"	"	10,9	8,5	6,0	6,0	5,7	4,5	5,3	4,1	6,1	9,0	9,5	10,2	11,3	8,4	
Kaffee ²⁵⁾	"	"	170,1	150,3	153,1	145,1	154,9	164,8	170,1	166,0	151,6	172,5	158,8	199,7	187,7	119,8	
Tea ²⁶⁾	"	"	4,3	4,6	4,1	3,6	3,6	3,8	3,7	3,7	4,2	5,5	4,6	6,8	4,9	5,4	
Kakao, roh ²⁷⁾	"	"	71,6	58,3	50,0	59,7	57,9	68,1	39,5	54,9	51,0	109,5	73,7	81,3	86,8	81,5	
Süßfrüchte ²⁸⁾	"	"	429,1	477,8	406,5	395,5	258,1	338,0	309,1	240,4	316,6	222,7	448,8	612,0	694,4	658,6	
Bier ²⁹⁾	1 000 hl	"	3420	2734	2941	3598	3912	3777	4538	4753	5119	4328					
Zigaretten ³⁰⁾	Mill. Stck.	"	3441	3212	3008	3843	3513	3990	3915	3796	4247	4319	4337	4065	3956	3524	
Zigaretten ³¹⁾	"	"	774	699	694	802	679	745	711	748	780	759	817	803	772		
Rauchtabak ³²⁾ 3																	

